AWO KURIER

Mitglieder-Magazin der AWO im Kreis Heinsberg * Ausgabe 2022

Familienpflege: Beruf und Berufung

Stimmen aus der Praxis

Ukraine Nothilfe

Bericht über das Engagement der AWO

AWO gegen Rassismus

Wir erinnern an den Internationalen Tag gegen Rassismus

AWO vor Ort

Berichte aus den Ortsvereinen

www.awo-hs.de

AWO im Überblick

Vorwort des Kreisvorsitzenden:	3
AWO trifft sich und gratuliert	4
Gemeinsame Radtour der OV	5
Erlöse aus Weihnachtsmarkt 2021 gespendet	6
OV Palenberg	7
OV Oberbruch	7, 8
OV Heinsberg	9
OV Boscheln	10
OV Wegberg und Ratheim	11
Nothilfe Ukraine	12, 13
AWO gegen Rassismus	14
Bericht über unsere Familienpflege	15
Berufswahl fernab Geschlechterklischees	16
Plakat Weihnachtsmarkt	17
AWO wirbt	18

AWO Editorial

Liebe Freundinnen und Freunde der AWO,

hiermit überreichen wir Ihnen und Euch die Ausgabe 2022 unserer Mitgliederzeitung. Der Kurier ist nicht nur Sprachrohr der Ortsvereine sondern stellt auch die Arbeit der hauptamtlichen Mitarbeiter vor.

Auf Seite vier bedanken wir uns bei unseren langjährigen Mitgliedern für ihre Treue.

Auf den Seiten fünf bis elf berichten wir über die vorsichtigen Neuanfänge der Ortsvereine nach der Pandemie.

Der Herbst hat begonnen, wärmende Sonnenstrahlen verlassen nach und nach unsere Region. Zeitgleich erschüttern uns immer noch die Nachrichten um den Krieg in der Ukraine. Wir stehen als AWO solidarisch an der Seite der ukrainischen Zivilbevölkerung, die in diesen Tagen großes Leid erfährt. Wir berichten auf den Seiten 12 und 13 über die Ukraine-Nothilfe.

Das Rheinland lebt schon immer von seiner Vielfalt. Insbesondere von der Vielfalt der Menschen, ihren Weltanschauungen, Sprachen und Religionszugehörigkeiten. Die AWO, geprägt durch ihre über 100-jährige Geschichte, manifestiert in ihren Leitsätzen Diversität. Das spiegelt sich auch in der Ausgestaltung der Angebote wieder. Von der Kita, über Beratungsstellen, bis zum Seniorenzentrum ist alles dabei. Die AWO bietet unterschiedlichste Unterstützung für Jung und Alt. Vielfalt hilft, verschiedene Personengruppen nicht voneinander abzugrenzen, sondern die individuelle Einzigartigkeit anzuerkennen. Diversität ist also ein Gegenentwurf zu Rassismus und Diskriminierung und wird bei der AWO – gerade in Zeiten, in denen der Rechtspopulismus große Zustimmung findet – selbstverständlich gelebt. Deshalb freut es uns sehr, dass viele Engagierte die Aktionen der AWO im Kreis Heinsberg in der Aktionswoche gegen Rassismus unterstützten (Seite 14).

Getreu unserem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe" unterstützt die AWO seit jeher Menschen in allen Lebenslagen. Wie diese anspruchsvolle Aufgabe in unseren Einrichtungen jeden Tag aufs neue gelingt, zeigen wir als Schwerpunkt in diesem Magazin auf Seite 15.

Auf Seite 16 berichten wir über Geschlechterklischees und wie sich die AWO dafür stark macht, diese abzubauen.

Wir befinden uns jetzt ernüchtert im 3. Coronajahr. Die Pandemie hat unseren Alltag und das gesellschaftliche Miteinander von jetzt auf gleich verändert und durcheinanderwirbelt. Nichts ist so, wie wir es uns für das neue Jahr gewünscht hätten. Obgleich sich zwischenzeitlich auf verschiedenen Ebenen schrittweise eine Art Rückkehr zur Normalität" einstellt, bleibt die Unsicherheit über die Entwicklung der kommenden Wochen und Monate präsent.

Nur um Haaresbreite konnten letztes Jahr einige wenige Veranstaltungen durchgeführt werden. Immer wieder wurden einschränkende Maßnahmen in AWO-Einrichtungen ergriffen und Veranstaltungen abgesagt. Dies betraf auch die Ortsvereine und sie verbuchten Veranstaltungen unter dem Kapitel: „Ausgefallenes". Die Akzeptanz und Umsetzung geltender Maßnahmen bleibt ein wesentlicher Selbstschutz und ist auch ein Zeichen der Solidarität. Die Impfung ist das entscheidende Mittel dazu, damit wir zu der Leichtigkeit zurückkehren, in der wir nicht nur unsere Gesundheit schützen, sondern auch unsere Freiheit in vollen Zügen genießen können. Gewiss, es wird noch eine Weile dauern und viele von uns bis an die Grenzen bringen.

Auch wenn viel Geplantes ins Wasser fiel, unser oberstes Ziel bleibt, allen uns anvertrauten Menschen weiterhin sehr gute Dienstleistungen zu bieten und gleichzeitig die Gesundheit und Sicherheit unserer Belegschaft zu jeder Zeit zu gewährleisten. Dafür werden wir alles in unserer Macht Stehende tun.

Eine Vielzahl der Menschen, die sich uns anvertrauen, gehören zu den Risikogruppen, die in besonderem Maße vor dem Coronavirus geschützt werden müssen. Jede Möglichkeit, Ansteckungs- und Erkrankungsrisiken zu senken, muss auch weiterhin genutzt werden.

Wir wünschen Ihnen alles Gute und hoffen, dass Sie, Ihre Familien, Freund*innen, Kolleg*innen und Nachbarn gut durch diese schwierige Zeit kommen.

Danke, dass Sie unseren Kurier lesen!

Es grüßt Sie ganz herzlich Ihr

Bernd Reibel
Kreisvorsitzender

Wir informieren fortlaufend über Neuigkeiten auf
www.awo-hs.de
www.facebook.com/awohs
www.instagram.com/awo.hs

AWO trifft sich und gratuliert

AWO-Begegnungen	
OV Boscheln Maria-Müller-Haus	Di.: 17-18 Uhr Gymnastik Mi.: 14-16 Uhr Kaffee + Klönen 1. Mi. im Monat * 15-16 Uhr * Bingo 2. Fr. im Monat * 19-22 Uhr * Bingo 4. Fr. im Monat * ab 19 Uhr * Spieleabend 2. Dezember * Fenstersingen 11. Dezember * Nikolausfeier
OV Frelenberg * Bürgerhaus Kantstr.	1. Do. im Monat * 15 Uhr * Seniorentreff
OV Heinsberg * Christuskirche	8. Dez. Weihnachtsfeier
OV Oberbruch	3. Dez. * Weihnachtsmarkt Kempen-Krefeld
OV Palenberg * Barbarastraße	Do.: 14-17 Uhr * Seniorenkaffee/Spiele 8. Dez. Adventsfeier
OV Wegberg * Maaseiker Str. 47	Do.: ab 14.30 Uhr Seniorentreff
Waschkaue ÜPA	**26.-27. Nov. Weihnachtsmarkt**

50 Jahre Mitgliedschaft

OV Boscheln: **Ingeborg Baum**

OV Heinsberg: **Klaus Mülstroh**

OV Oberbruch: **Ekkehart Rohne**

OV Ratheim: **Ruth Kockerbeck**

40 Jahre Mitgliedschaft

OV Boscheln: **Doris Hermans**

OV Oberbruch: **Bernd Reibel**

OV Scherpenseel: **Monika Lux**

OV Heinsberg: **Helene Jakobs, Brigitte Wöhlert, Anni Busch, Helmut Hawinkels, Sieglinde Hoppe, Christian Meissner**

OV Ratheim: **Peter Zander, Sigrun Zander**

OV Wegberg: **Günter Bonnes**

AWO vor Ort

Ja, mir san mit'm Radl da – gemeinsame Radtour der AWO-Ortsvereine

Feiertag, blauer Himmel, Sonnenschein und kaum Wind. Viel besser können die Voraussetzungen für eine schöne Fahrradtour nicht sein. So sahen das auch die Radler*innen der AWO-Ortsvereine, die sich Fronleichnam aufmachten, um die Freunde vom AWO-Ortsverein Boschelen zum gemeinsamen „Angrillen" zu besuchen. Bereits am Vormittag startete eine Delegation des AWO-Ortsvereins Heinsberg, um sich in Randerath mit den Radelnden vom AWO-Ortsverein Oberbruch zu treffen.

Gemeinsam rollte man auf ruhigen Wegen durchs idyllische Wurmtal, vorbei an Auen, Feldern, Wiesen und malerischen Flussabschnitten. Schnell war das Zwischenziel Geilenkirchen erreicht. Da es für ein Eis noch etwas zu früh war, ging es durch den Geilenkirchener Wurmauenpark weiter in Richtung Frelenberg. Wieder gab das Flüsschen Wurm mit seinem uferbegleitenden Radweg die Fahrtrichtung vor. Im Übach-Palenberger Naherholungsgebiet legte die Reisegruppe eine kleine Pause ein. Nach einer kurzen Erfrischung fuhren sie weiter nach Boscheln ins Maria-Müller Haus. Dort empfing sie der Vorstand vom AWO-Ortsverein Boscheln.

Nach und nach trudelten noch weitere Radler*innen aus Übach-Palenberg und aus dem Heinsberger Land ein. Für unsere älteren Mitglieder wurde ein Shuttleservice eingerichtet. Nun ging man zum gemütlichen Teil der Veranstaltung über. Mit leckeren Spezialitäten vom Grill, köstlichen Salaten und kühlen Getränken wurden die rund hundert Gäste verwöhnt.

Der Nachmittag verging wie im Fluge. Schließlich sattelte unsere Reisegruppe wieder auf, um die Heimreise anzutreten. Diesmal führte der Weg am Beecker-Fließ entlang. Nach einer kurzen Pause, bei der man schon die ersten Pläne für die nächste Radtour schmiedete, verabschiedeten sich die Teilnehmer*innen der ersten AWO-Sterntour voneinander und radelten nach Hause. Das Tagesfazit unserer Ausflügler fiel eindeutig aus. „Das müssen wir unbedingt wiederholen."

AWO vor Ort

Erlöse aus Hallen-Weihnachtsmarkt gespendet

Mittlerweile hat sich der Weihnachtsmarkt in der Waschkaue, betrieben von Ehrenamtlichen aus den AWO-Ortsvereinen, etabliert. Ein Großteil des Gewinns wurde auch in diesem Jahr gespendet, diesmal sogar an drei Adressaten. Die Auswahl der Spendenempfänger erfolgte natürlich nach gemeinnützigen, mildtätigen Gesichtspunkten. Ganz offensichtlich ist dieser Zusammenhang bei der Aktion **TeilBAR** in Frelenberg. Sie ist ähnlich aufgebaut wie ein kleiner Dorfladen. In der Kühltruhe sowie in den Regalen sind Lebensmittel und Güter des täglichen Bedarfs ausgelegt. Menschen denen diese Dinge fehlen, dürfen sich in maßvoller Weise anonym bedienen. Befüllt werden die Regale von Spendern, die haltbare Lebensmittel wie Nudeln, Reis, Konserven, Trockenvorräte, Süßigkeiten aber auch Getränke, Backwaren sowie Obst und Gemüse u.v.m. dort in die Regale legen. Das Organisationsteam-Team vom AWO-Weihnachtsmarkt füllte mit mehreren Großeinkäufen die Regale der TeilBAR reichlich.

v.l.n.r. Elke Burbaum (Teilstationäre Wohngruppe und Ambulant Betreutes Wohnen), Karl-Heinz Röhrich (OV Scherpenseel), Monika Echsler (TeilBAR), Bernd Reibel (AWO Kreisvorsitzender), Gerd und Sibille Holländer (OV Palenberg), Rut Hölz (AIDS-Beratungs- und Hilfsdienst), Michael Thuro (OV Boscheln).

Ein weiterer Spenden-Empfänger ist die AWO-Einrichtung für Frauen in Hückelhoven, die **„teilstationäre Wohngruppe und das Ambulant betreute Wohnen**. Dort wird das Geld für das Projekt „Bewusste Ernährung" eingesetzt. Die Bewohnerinnen sollen unter professioneller Anleitung, im Rahmen ihrer zukünftigen eigenständigen Haushaltsführung, zu einer nachhaltigen Veränderung ihrer Ernährung motiviert und trainiert werden. Bei diesem Projekt gilt die Faustregel regional, saisonal und wenig Fleisch.

Ebenfalls bedacht wurde der **AIDS-Fond** der AWO. Dieser wurde 1993 eingerichtet und unterstützt seitdem Menschen mit HIV aus dem Kreis Heinsberg. Ziel ist es, in akuten Notsituationen schnell und unbürokratisch finanzielle Hilfe zu leisten. In der Regel werden Anträge zur Einzelfallhilfe für Medikamente, Medikamentenzuzahlungen oder Fahrtkosten zu ärztlichen Diensten gestellt. Dies macht die zunehmende Bedürftigkeit durch Krankheit, Arbeitslosigkeit oder Erwerbsminderung deutlich.

AWO vor Ort Palenberg Oberbruch

Die AWO in Palenberg hatte sich aufgebrezelt

Der goldene Oktober lockte vor allem die ältere Generation zum Herbstfest der AWO in Palenberg. Die Begegnungsstätte in unmittelbarer Nähe der Gemeinschaftsgrundschule an der Barbarastraße hatte sich festlich aufgebrezelt. Vorsitzender Gerd Holländer und sein emsiger Vorstand hatten reichlich zu tun. Ein großes Programm sollte es zwar nicht geben, aber das Beisammensein bei Kaffee und Brezel stand ja auch im Mittelpunkt. Die Organisatoren hatten außerdem für Musik und Gesang sowie etliche Vorträge aus eigenen Reihen gesorgt. Es gab auch Herzhaftes vom Grill. Auf dem Pausenhof der Gemeinschaftsgrundschule betätigten Vorstandsmitglieder fachmännisch den Grill.

Viel Applaus für Lichterspektakel

Der Rurberg in der Eifel stand im Juli wieder im Zeichen von „Rursee in Flammen“. Rund 50.000 Besucher unterstrichen die anhaltende Beliebtheit des Spektakels. Nach zwei Jahren Zwangspause boten die Veranstalter an vier Tagen 30 Stunden Live-Musik, Sport, Spiel und Spaß sowie das abschließende, krönende Feuerwerk.

Auch 40 Mitglieder des Ortsverbandes Oberbruch beschlossen, Licht und Glanz für den Alltag zu tanken und setzten sich samstagmorgens in den Bus Richtung Rurberg. Dort angekommen, hieß es für die Besucher, erst einmal das Terrain erkunden. Einige entschieden sich bei strahlender Sonne für eine Schifffahrt auf dem Rursee, andere bevorzugten einen ausgiebigen Bummel an den Jahrmarktbuden vorbei. Andere ließen sich durch Live-Musik und Cocktails gerne an die Bar locken. So konnte dann auch als eins der vielen Attraktionen die Crazy-Boat-Parade durchgeführt werden. Schwimmfähigkeit ist dabei Grundvoraussetzung der verrückten Wasserfahr-zeuge. Schließlich galt es, mehrmals an den Juroren, die sich auf der Uferpromenade postiert hatten, vorbeizufahren und diese zu beeindrucken. Nach Einbruch der Dunkelheit hieß es dann für die AWO-Ausflügler, gute Plätze suchen für den Höhepunkt des Abends, dem Höhenfeuerwerk über dem Rursee und dem Feuerwerk in der Seemitte, die die Seenlandschaft in malerisch-magischem Glanz erstrahlen lassen. Nach dem Verlöschen des letzten bunten Feuerfunkens trat man frohgelaunt die Heimfahrt an.

AWO vor Ort Oberbruch

Schiff ahoi – mit dem AWO Ortsverein Oberbruch auf der Mosel

Für 40 Mitglieder der Arbeiterwohlfahrt hieß es am ersten Samstag im September Schiff ahoi. Denn der Ortsverein Oberbruch ermöglichte in diesem Jahr eine Schiffstour zum Kloster Machern entlang dem romantischen Moseltal. Am frühen Morgen schon sammelte ein Bus die Ausflügler in Heinsberg, Oberbruch sowie Randerath ein und kutschierte sie quer durch die schöne Eifellandschaft in Richtung Süden, mit Ziel Schiffsanleger Reil an der Mosel.

Der anschließende gut zweistündige Schiffs-Ausflug ging vorbei an gut erhaltenen, reichverzierten Fachwerkhäusern, durch die Schleuse in Enkirch, streifte den im Jugendstil gestalteten Ort Traben-Trabach und präsentierte bekannte Weinberge wie Kröver Nacktarsch und den Ürziger Würzgarten. Das Ziel, die bekannte Klosteranlage Machern, erwies sich als besonderes Erlebnis und war durch die eigene Schifffahrt-Anlegestelle auch für die Senior*innen mit Rollator bequem zu erreichen. Der Klosterkomplex mit seinem vielfältigen touristischen, gastronomischen und kulturellen Angeboten wie Spielzeug- und Ikonenmuseum, Brauerei, Klosterpark mit Kräutergarten, Kryptadestille, Barocksaal und –kapelle bot den Reisenden eine Vielzahl an Unterhaltungs- und Genussmöglichkeiten.

Auch ein zwischenzeitlich einsetzender, heftiger Regenschauer kurz vor der Schiffsrückreise konnte die gute Stimmung nicht vermiesen. Die dreistündige Bus-Rückfahrt über die Ardenner-Autobahn nutzte der Vorsitzende Bernd Reibel zur Ankündigung der nächsten Weihnachtsmarkt-Fahrt nach Kempen-Krefeld, die mit viel Beifall aufgenommen wurde.

Gemeinsames Sonntagsfrühstück für die Mitglieder vom Ortsverein Oberbruch

Kaffee, Tee, Brötchen, verschiedene Brotsorten, französische Croissants, Quarkspeisen, frische Gurken, Tomaten, Frikadellen und sogar ein Gläschen Sekt – all dies konnten die Besucher beim Frühlingsfrühstück des Ortvereins Oberbruch genießen. In den österlich geschmückten Räumlichkeiten der AWO-Tagespflege Heinsberg fanden sich rund 60 Gäste ein, um den Tag mit einem gemeinsamen Frühstück zu starten. Unsere Mitglieder ließen es sich richtig gut gehen und freuen sich jetzt schon auf das nächste gemeinsame Frühstück.

AWO vor Ort Heinsberg

Gemütlicher Nachmittag mit Ehrungen beim Ortsverein Heinsberg

Die AWO-Tagespflege in Heinsberg bot im August beim gemütlichen Nachmittag durch den Ortsverein Heinsberg den würdigen Rahmen für die Ehrung von 10 treuen Mitgliedern. Bei Kaffee und Vlaai entstanden an den Tischen schnell angeregte Gespräche und man freute sich, den einen und anderen wiederzusehen.
OV-Vorsitzender Wilfried Fuchs bedankte sich bei seinem aktiven Vorstand für die hervorragende Zusammenarbeit: „Ihr sorgt dafür, dass der Verein seine Aufgaben so gut wahrnehmen kann!“ Bei den langjährigen Mitgliedern bedankte er sich für ihre Treue und bezeichnete sie als eine tragende Säule des Ortsvereins. Für 25-jährige Mitgliedschaft wurde Lydia Hawinkels-Simons ausgezeichnet. 40 Jahre Mitglied sind Anni Busch, Helmut Hawinkels, Sieglinde Hoppe, Helene Jacobs, Christian Meisner, Marie-Louise Schippers und die stellvertretende Vorsitzende des Ortsvereins Brigitte Wöhlert. Lisa Dings, die langjährige Kassiererin, nahm die Urkunde mit Ehrennadel für 50 Jahre entgegen.
Noch nie ehrte Wilfried Fuchs jedoch ein Mitglied für 60 Jahre. Ein herzliches Dankeschön ging dafür an den 98-jährigen Klaus Mülstroh, der schon vor der Gründung des Ortsverein im Jahr 1982 AWO-Mitglied war. Mit den Worten: „Ich finde das unglaublich beindruckend“, bekam er die goldene Urkunde mit Ehrennadel überreicht.

Mitglieder der Heinsberger Arbeiterwohlfahrt waren wieder auf mehrtägiger Tour

Zwischen Sauerland und Münsterland liegt der staatlich anerkannte Kurort Bad Waldliesborn. Die Stadt wird aufgrund ihres Wasser- und Brückenreichtums auch gern als „Venedig Westfalens“ bezeichnet. Zwei Thermalsolequellen brachten Waldliesborn die staatliche Anerkennung als Heilbad. Dieser wunderbare Ort war das diesjährige Ziel der Mitglieder aus dem AWO-Ortsverein Heinsberg. Im Haus Holtdirk fanden die 32 Seniorinnen und Senioren ein familiär geführtes Haus mit Naturheilpraxis und Wohlfühloase im Haus vor. Von der Familie Holtdirk persönlich verwöhnt, kam vom ersten Tag an gute Stimmung auf, die auf den zahlreichen reizvollen Ausflügen ihre Steigerung fand. Das gebotene Programm versprach und hielt Abwechslung und reichte vom Besuch der koptisch-orthodoxen Klosteranlage Brennhausen zu Fahrten nach Bad Sassendorf und Paderborn mit Stadtbesichtigungen bis an den Möhnesee. Dort lud besonders das Cafe Torhaus mit seiner historischen Fachwerk-Kulisse zu einem gemütlichen Besuch ein. Ein bekanntes und beliebtes Ausflugsziel lockte nach Nordkirchen. Das „Westfälische Versailles“, wie das Schloss Nordkirchen auch genannt wird, ist ein eindrucksvolles

Im Haus Holtdirk fühlten sich alle Reisenden pudelwohl.

Beispiel großer Baukunst. Imposant liegt das Schloss inmitten einer weitläufigen Parklandschaft. Der letzte Tag stand der Reisegruppe zur freien Verfügung, die einige zum Besuch des Kurparks nutzten. Andere zog es zu der Walibo-Therme. Mit vielen neuen Eindrücken im Gepäck, ging es dann wieder nach Hause.

AWO vor Ort Boscheln

Ortsverein Boscheln feierte nach Zwangspause wieder Sommerfest

Zu den Standards in der Angebotspalette des aktiven Ortsvereins zählt alljährlich das Sommerfest. Die fleißigen Organisatoren präsentierten Mitgliedern und Freunden im Maria-Müller-Haus an der Roermonder Straße ein Fest mit Grillstand, Bierwagen, Cafeteria und liebevoll geschmücktem Ambiente. Der Vorsitzende Michael Thuro begrüßte die große Schar der Gäste: „Bei 138 habe ich aufgehört zu zählen! Es waren mit Sicherheit über 150 Personen!“ Der Boschelner Männerchor bewies auch in diesem Jahr seine musikalischen Qualitäten und wurde dafür mit viel Applaus belohnt. Eine reich gefüllte Tombola sorgte dafür, dass viele Besucher glückstrahlend mit einem Gewinn nach Hause gehen konnten.

Wenn die AWO Oktoberfest feiert, platzt das Maria-Müller-Haus aus allen Nähten

Wenn die Arbeiterwohlfahrt in Boscheln zum Feiern aufruft, hat sie mit Sicherheit auch viele Gäste. Das war auch im Oktober so. „Um für gute Stimmung in unserer Begegnungsstätte zu sorgen, brauchen wir nicht einmal ein üppiges Programm aufzuziehen“, erklärt Vorsitzender Michael Thuro. Dennoch, die Besucher kamen nicht zu kurz, ihnen wurde reichlich Kurzweil geboten. Für den musikalischen Rahmen sorgten die Prummer Buben. Mit Schweinshaxen, Leberkäse und Fassbier war reichlich für das leibliche Wohl gesorgt. Eine attraktive Tombola beinhaltete eine Vielzahl von schönen Preisen. Bis spät nachts herrschte über viele Stunden hinweg tolle Stimmung.

AWO vor Ort Wegberg Ratheim

Die AWO spielt wieder

Gesellschaftsspiele in geselliger Runde spielen und sich mit Kaffee und Kuchen verwöhnen lassen, freut schon seit eh und jäh die Mitglieder der AWO in Wegberg. So wundert es nicht, dass die Vorsitzende Karin Bonitz nach langer Winterpause im März die Türen wieder zum geselligen Seniorennachmittag öffnete.
„Gesellschaftsspiele machen nicht nur Spaß," so die Vorsitzende. „Spiele fordern unsere Aufmerksamkeit und fördern die Konzentration. „Und was am besten ist," deutet Karin Bonitz: „Man spielt gemeinsam mit Freunden und Bekannten."

Karin Bonitz öffnete nicht nur symbolisch wieder die Pforten

Die AWO in Ratheim grillt wieder

Das AWO-Herz in Ratheim schlug höher. Endlich konnte das traditionelle Grillfest wieder stattfinden.
Bei herrlichem Wetter, kühlen Getränken, frischen Salaten und leckeren Spezialitäten vom Grill genossen rund vierzig Gäste ein Wiedersehen nach langer Pause. Dabei gab es sogar eine Premiere. Zum ersten Mal trafen sich die AWO-Mitglieder im Ratheimer Pfarrzentrum, dass die Pfarre dem Ortsverein kostenlos zur Verfügung stellte. Vorsitzender Albert Stenger nutzte die gesellige Atmosphäre, um den nächsten Termin anzukündigen. Im Frühherbst steht der Tagesausflug nach Koblenz mit Stadtbesichtigung an. Zudem erwarten die Reisenden der Besuch einer Porzellanmanufaktur sowie eine Fahrt auf einem Ausflugsschiff.

NOTHILFE UKRAINE
Швидка допомога УКРАЇНА

AWO im Kreis Heinsberg unterstützt Nothilfe Ukraine

Der Krieg in der Ukraine – brutal, unmenschlich, erschütternd, bedrohend, nah – macht uns fassungslos und betroffen. Ein Alltag in Frieden scheint zerbrechlich und nicht mehr selbstverständlich.
Die Familien aus der Ukraine, die bei uns im Kreis Heinsberg ankommen, brauchen Schutz, Stabilität und Verlässlichkeit in ihrem unmittelbaren neuen Umfeld.
Für diese Menschen sind neben den staatlichen Hilfen unsere Angebote sowie Dienstleistungen gefragt und gefordert, aber auch darüber hinaus gehende Unterstützungen, die ein „zur Ruhe kommen" und Ankommen ermöglichen.
Einige Mitarbeiter*innen/Freund*innen der AWO haben uns schon von durchgeführten oder geplanten Netzwerkaktionen berichtet und von konkreten Hilfeleistungen, die Sie spontan ins Leben gerufen haben. Diese Solidarität und dieses Engagement verdienen den größten Respekt. Wir freuen uns, wenn Sie mit uns zusammen ein großes AWO-Netzwerk knüpfen.
Einige Eltern unserer AWO Kita in Geilenkirchen-Jahnstraße sind als privat gestartete Initiative „Help Ukraine" sehr aktiv. Mit Aktionen durch die anderen zwei Kitas in Geilenkirchen auf dem Beamtenweg und Lütticher Straße konnte die AWO im Kreis Heinsberg schon einen bescheidenen Anteil leisten und wird das auch weiterhin tun. Die Kindergartenkinder trafen sich auf dem Marktplatz, machten gemeinsam mit Gesang und Bannern auf ihr Anliegen aufmerksam und verteilten Samentütchen – getreu dem Motto: sät Blumen statt Hass. Angetan von dieser tollen Aktion, zückten einige Passanten ihr Portemonnaie, um für die Initiative „Help Ukraine" des Flüchtlingshilfeverein Übach-Palenberg e.V. zu spenden.
Zusätzlich hat die Kita Geilenkirchen-Mitte für die Nothilfe Brotbackmischungen gepackt und diese gegen eine kleine Spende verteilt.
In den kreativen Spendendosen, die die Kindergarten-kinder der Kindertagesstätte in Ratheim aufstellten, wurden 910 Euro gespendet. Der AWO Ortsverein Ratheim rundete diesen Betrag auf 1150 Euro für die Nothilfe Ukraine von AWO-International auf.

Die Kita in Scherpenseel richtete eine Friedenswerkstatt ein. Neben Gesprächsrunden zum Thema Frieden setzte man sich mit Streiten, Versöhnen, Traurig- oder Glücklichsein auseinander. In kreativen Aktionen entstanden Friedenssymbole wie Friedenskerzen und Friedensplakate. Die Aktionswoche der Kita in Scherpenseel beendete ein Friedenslauf, bestehend aus zwei Strecken. Eine Lauf- und eine Bobbycarstrecke, sodass sich auch die Kleinsten motiviert für den Frieden einsetzen konnten.
Der Krieg in der Ukraine beschäftigt auch die Schüler*innen der AWO Pflegeschule in Bergheim. Schockiert von den Ereignissen, überlegten die Teilnehmenden des Kurses BMPF2, gemeinsam mit ihrer Dozentin Kerstin Baumanns, wie man helfen kann. Schnell war der Entschluss gefasst, Hilfsgüter zu sammeln. Die Organisation „Tibor Schady – freiwilliges Krisen-management" aus Brühl stellte eine Liste mit dringend benötigten Artikeln zur Verfügung.
Die Schüler*innen beschafften darauf hin diverse Konserven, Babynahrung und Hygieneartikel. Die Hilfsgüter wurden von Kerstin Baumanns zur zentralen Sammelstelle nach Erftstadt-Lechenich gebracht, damit diese von dort aus mit Lastkraftwagen in die Zielgebiete transportiert werden können.
Mit besonderen Problemlagen beschäftigt sich unser AIDS-Beratungs- und Hilfsdienst. Menschen mit HIV hat der Ukraine-Krieg in Bezug auf die gesundheitliche Versorgung in besondere Nöte gebracht: Für HIV-positive Menschen ist es wichtig, dass ihre antiretrovirale Therapie nicht unterbrochen bzw. schnell wiederaufgenommen wird.
Die Deutsche AIDS-Stiftung unterstützt lokale Beratungsstellen, die Menschen mit HIV aus der Ukraine betreuen oder beraten und ihnen Zugang zu den notwendigen Therapien verschaffen.
Konkret kann der AIDS-Beratungs- und Hilfsdienst der AWO im Kreis Heinsberg bei der Deutschen AIDS-Stiftung eine finanzielle Unterstützung z.B. für Dolmetscher-dienste und für die Kosten der HIV-Therapie sowie für eventuell damit zusammenhängende weitere Medikamen-tenkosten beantragen.

NOTHILFE UKRAINE
Швидка допомога УКРАЇНА

Acht Monate nach Kriegsbeginn: AWO International baut Nothilfe

Der russische Angriffskrieg bringt unendliches Leid über die Menschen in der Ukraine. 6 Monate nach Kriegsbeginn sind laut den Vereinten Nationen 17,7 Millionen Menschen in der Ukraine auf humanitäre Hilfe angewiesen. 3,3 Millionen davon sind Kinder. Gemeinsam mit Partnern vor Ort baut AWO International die Nothilfe aus und bereitet Winterhilfen vor.

6,4 Millionen Ukrainer*innen mussten bereits ins europäische Ausland fliehen, über 6,6 Million Menschen sind als Binnenvertriebene innerhalb des Landes auf der Flucht. "Wir verteilen weiterhin täglich Essen am Lviver Hauptbahnhof. Es gibt immer noch Menschen, die vor den russischen Angriffen im Süden und Osten eine Zuflucht im Westen der Ukraine suchen", berichtet Yuriy Lopatynskyy, Leiter unserer Partnerorganisation Walnut House in Lviv.

Die Bedürftigkeit der Binnenvertriebenen, besonders der Menschen, die zu Beginn der russischen Invasion fliehen mussten, nimmt stetig zu. Die Vereinten Nationen berichten, dass viele der Binnenvertriebenen ihre Ersparnisse bereits aufgebraucht haben und sich Mieten, Heizkosten, Lebensmittel und Hygiene-produkte nicht mehr leisten können. Gemeinsam mit AWO-Verbänden aus ganz Deutschland sowie lokalen Partnerorganisationen konnten wir seit Februar 2022 insgesamt 162.428 bedürftige Ukrainer*innen in der Ukraine, Polen und Rumänien unterstützen. Unter anderem erhielten 3.800 Menschen durch unsere Partner eine psychosoziale Notfallversorgung, weil viele Familien mit Flucht, Verlust, Trauer und Ängsten umgehen müssen. AWO International hat bei 24 Hilfstransporten 108 Tonnen Hilfsgüter bewegt. Diese wurden mit Kleintransportern, LKWs und sogar mit Güterzügen an ihr Ziel gebracht. Davon waren 58 Tonnen Lebensmittel, 28 Tonnen Güter des täglichen Gebrauchs wie Kleidung, Hygieneartikel oder Schlafsachen sowie 22 Tonnen Medikamente und medizinisches Gerät.

„Wir begrüßen die Menschen hier in Lviv, aber es gibt auch viele, die wir bereits zum zweiten oder dritten Mal begrüßen", erzählt Yuriy: "Sehr viele wollen wieder zurück nach Hause. Voller Hoffnung steigen sie in die Züge Richtung Heimat. Sie kommen dort hin, sehen Krieg, Vernichtung und Leid und steigen wieder in den Zug nach Lviv. Sie geben ihre Hoffnung wieder nach Hause zu kommen nicht auf. Aber mindestens über den Winter müssen sie hier im Westen der Ukraine bleiben, weil in den zerstörten Regionen keine Möglichkeit besteht, in den nächsten Monaten die Versorgung mit Heizung, Wasser und Strom wieder herzustellen."

Der kommende Winter mit Temperaturen von bis zu minus 20 Grad Celsius in manchen Teilen des Landes wird sehr viele Ukrainer*innen vor große Herausforderungen stellen. Die ukrainische Regierung gibt an, dass seit Beginn des Kriegs mehr als 800.000 Wohnungen und Häuser beschädigt oder zerstört wurden. Viele Menschen haben keinen Zugang zu Strom und Gas für den Betrieb von Heizungen. AWO International unterstützt gemeinsam mit der österreichischen Volkshilfe und der ukrainischen Nichtregierungsorganisation Narodna Dopomoha Ukraine bis zum anbrechenden Winter 400 bedürftige Familien in den Kiewer Vororten Bucha, Hostomel und Irpin. Die Familien werden bei Reparaturen ihrer durch die russischen Angriffe beschädigten Wohnungen unterstützt. Dabei werden zum Beispiel zerstörte Fenster oder Türen ausgetauscht sowie Dächer repariert. Die Arbeiten, die von ortsansässigen Handwerker*innen umgesetzt werden, kosten pro Wohnung abhängig von den Schäden zwischen 1000 bis 1400 Euro.

Die steigenden Preise für Energie und Hilfsgüter erschweren die humanitäre Hilfe vor Ort. "Umso wichtiger ist, dass die Solidarität und Spendenbereitschaft der Menschen weiterhin erhalten bleibt", betont Manuela Roßbach, geschäftsführende Vorständin von Aktion Deutschland Hilft, dem Bündnis Deutscher Hilfsorganisationen, dem AWO International angehört. "Denn dieser Krieg ist für die Betroffenen nach wie vor nicht Routine, sondern ein Albtraum, der immer noch anhält."

Spendenkonto: AWO International
IBAN: DE83 1002 0500 0003 2211 00
Spenden-Stichwort: Nothilfe Ukraine

AWO professional

Die AWO zeigt Haltung – AWO gegen Rassismus am Internationalen Tag gegen Rassismus

Die AWO beteiligte sich auch 2022 erneut an den Aktionen rund um den Internationalen Tag gegen Rassismus am 21. März.

Der von den Vereinten Nationen ausgerufene Internationale Tag gegen Rassismus geht auf das Massaker des Apartheid-Regimes in Südafrika am 21. März 1960 zurück. An diesem Tag löste die südafrikanische Polizei eine friedliche Demonstration schwarzer Südafrikaner*innen gewaltsam auf. 69 Menschen starben und Hunderte wurden teilweise schwer verletzt. Als Gedenktag wird der 21. März seit 1966 von den Vereinten Nationen ausgerufen.

Als Organisation der Zivilgesellschaft sehen wir uns in der Pflicht, öffentlich gegen Rassismus Stellung zu beziehen. Rassismus und Rechtsextremismus widersprechen den Werten der AWO. Aufgrund eigener historischer Erfahrungen und unserer demokratischen Grundüberzeugung stellen wir uns gegen jede Vorstellung, die Menschen aufgrund ihrer Herkunft, Hautfarbe oder ihres Glaubens hierarchisiert und ausgrenzt.

Die Internationalen Wochen gegen Rassismus standen in diesem Jahr unter dem Motto "Haltung zeigen", ein Aufruf, dem wir sehr gerne folgten. Schon im 3. Jahr beschäftigt uns die Pandemie und jetzt nimmt uns der Konflikt in der Ukraine, durch die Aggression Russlands zum Krieg geworden, den letzten Rest an Unbekümmertheit.

Und dennoch: Den Blick auf andere Problemlagen zu richten, ist wichtig! Wir erleben eine erhöhte Akzeptanz von Rassismus, Bagatellisierungen von Entgleisungen. Digitale Medien tragen massiv dazu bei, dass sich Rassismus verbreiten kann.

Auf der einen Seite bedarf es der konsequenten Strafverfolgung, auf der anderen Seite müssen **wir** die Prävention in den Fokus rücken, um der Hassentstehung entgegenzuwirken.

Dem Aufruf der AWO im Kreis Heinsberg, sich aktiv an diesem Tag oder im Rahmen der Internationalen Wochen vom 14. bis 27. März mit kreativen Aktionen ein Zeichen gegen Rassismus zu setzen, sind einige Einrichtungen gefolgt.

Die Kindergartenkinder der Kita Übach malten im Vorfeld Plakate mit Selbstportraits und hängten diese gut sichtbar an den Kita-Zaun. So dokumentierten sie ihre Verbundenheit mit Kindern aus anderen Kulturen. „Hand in Hand gegen Fremdenhass“ lautete zudem die Aktion im Eingangsbereich, bei der jeder, ob klein oder groß, einen Handabdruck von sich machen durfte.

Auch die Idee zu den Aktionen der drei AWO-Kitas in Geilenkirchen war ursprünglich als reine AWO-gegen-Rassismus-Aktion geplant. Dann kam der Krieg in der Ukraine und die Kinder entschieden, mit dieser Aktion Spendengelder für die Ukraine-Nothilfe zu sammeln.

AWO professional

Beruf und Berufung „Familienpfleger*in“

Sabine Tim und **Frederike Groten** sind in verschiedenen Bereichen der Familienpflege tätig. Doch eines haben sie gemeinsam, den erfolgreichen Abschluss zu staatlich anerkannten Familienpflegerinnen an der AWO Pflegeschule (IPS) in Heinsberg.

Sabine Tim absolvierte 2015 ihre Ausbildung erfolgreich. Mittlerweile arbeitet sie als stellvertretende Leitung der Frauen-Wohngruppe im AWO Gesundheits- und Sozialzentrum Hückelhoven.

Schon während der Schulzeit wusste Sabine Tim, dass sie im sozialen Bereich oder im Gesundheitsbereich arbeiten möchte. Die Tatsache, dass man innerhalb der Ausbildung zur staatlich anerkannten Familienpfleger*in die Möglichkeit hat, sich in vielen unterschiedlichen Bereichen zu erproben; sowohl praktisch als auch theoretisch, war für ihre Wahl ausschlaggebend. Innerhalb der dreijährigen Berufsausbildung absolvierte sie Praktika in vielen unterschiedlichen Bereichen, so auch in der AWO-Frauenwohngruppe. Die Arbeit hat ihr so viel Spaß gemacht, dass sie dort auch ihr Anerkennungsjahr leistete und nach ihrem Abschluss eine freie Stelle antrat.

Hilfesuchenden Frauen wird neben dem Angebot der Wohngruppe auch die Möglichkeit eines Ambulant Betreuten Wohnens angeboten, also die Begleitung im eigenen sozialen Umfeld. Anlass für die freiwillige Aufnahme sind stets besondere soziale Schwierigkeiten, verbunden mit besonderen Lebensverhältnissen wie zum Beispiel der Flucht aus durch Gewalt geprägten Beziehungen, unsichere wirtschaftliche Lebensgrundlage, Arbeits- oder Obdachlosigkeit.

„Die Arbeit in der Frauenwohngruppe ist sehr abwechslungsreich“, berichtet Sabine Tim. „Kein Tag ist wie der andere. Wir betreuen, beraten und bieten den Frauen Unterstützung im Alltag z. B. bei Antragstellungen und gemeinsamer Suchen nach einer Arbeitsstelle. Die Problembereiche der Klientinnen sind sehr unterschiedlich gelagert. Man muss sich immer wieder individuell auf die Frauen und auf die entsprechenden Situationen einstellen“, resümiert Sabine Tim. „Ich freue mich besonders, wenn unsere Klientinnen sich so gut weiterentwickeln, dass sie nicht mehr auf Hilfe angewiesen sind und ihren eigenen, selbstbestimmten Weg gehen können.“

Ich biete Familien Hilfestellung in verschiedenster Form an

Neben ihrer Arbeit absolviert Sabine Tim derzeit ein Studium der Psychologie an einer Fernuniversität. Durch ihre Ausbildung zur staatlich geprüften Familienpflegerin konnte sie im Bereich Psychologie erste Grundkenntnisse erlangen, die ihr im Studium schon weitergeholfen haben.

Frederike Groten schloss 2018 erfolgreich ihre Ausbildung als staatlich anerkannte Familienpflegerin ab. Bereits vor ihrer Ausbildung sammelte sie schon als Ergänzungskraft beim Mobilen Sozialen Dienst der AWO ihre ersten Erfahrungen im Bereich Integrationshilfe. Dort unterstützte sie Kinder mit körperlichen, geistigen oder seelischen Einschränkungen in Schulen und Kitas. Diese Arbeit bewog sie dann auch, die Ausbildung zur staatlich anerkannten Familienpflegerin anzutreten. Auch sie absolvierte Praktika in verschiedenen Bereichen der Familienpflege. Ihre Praktika in einem Seniorenheim, in einer Kita oder auch in der Frauenwohngruppe der AWO gefielen ihr zwar recht gut, jedoch entschied sie sich dafür, das Anerkennungsjahr beim Mobilen Sozialen Dienst (MSD) zu leisten, um sich danach dort als pädagogische Fachkraft zu bewerben. Sie hatte Erfolg und bekam die Stelle. Zu Beginn ihrer Tätigkeit durchlief Frederike Groten alle drei Teilbereiche des MSD: Integrationshilfe, ambulant betreutes Wohnen, sozialpädagogische Familienhilfe. Neben ihrer Arbeit absolvierte sie eine Fortbildung zur Traumapädagogin. Diese Fortbildung hat das Ziel, die Verhaltensweisen von traumatisierten Kindern und Jugendlichen zu verstehen, neue Sichtweisen zu eröffnen und neue Handlungsweisen aufzuzeigen.
Mittlerweile arbeitet Frederike Groten im Bereich der Sozialpädagogischen Familienhilfe. Dort unterstützt sie Familien bei aufkommenden Problemlagen in der Erziehung des Kindes. „Diese Arbeit ist sehr vielseitig“, berichtet Frederike Groten. „Ich biete Familien Hilfestellung in verschiedenster Form an. Beispielsweise helfe ich Familien einen geregelten Familienalltag zu entwickeln, eine Haushaltsplanung zu erstellen oder unterstütze die Erziehungsberechtigten dabei, den Kontakt zu Schulen oder Kindergärten zu halten bzw. zu verbessern. Ich bin jeden Tag für Hausbesuche oder zu Schulen oder Kitas unterwegs. Ich halte Kontakt zu Ämtern und tausche mich mit meinen Kolleg*innen vom MSD aus. Natürlich gehört aber auch Büroarbeit zu meinem Job. Die Ausbildung zur staatlich geprüften Familienpflegerin hat mir das nötige Rüstzeug mit auf den Weg gegeben. Viele Lerninhalte aus meiner Ausbildungszeit wende ich Tag für Tag in der Praxis an. Die Vielseitigkeit der Ausbildungsinhalte gibt mir die Möglichkeit, auch mal über den fachlichen Tellerrand hinauszublicken. Dies ist sehr nützlich, da die Problemlagen meiner Klient*innen auch sehr unterschiedlich gelagert sind“, fasst Frederike Groten zusammen.

AWO professional

Die AWO macht sich für eine Berufswahl fernab jeglicher Geschlechterklischees stark

Der Boys und Girls Day im April soll dazu dienen, Mädchen und Jungen an Berufe oder Tätigkeitsbereiche heranzuführen, die für ihr Geschlecht als vermeintlich untypisch gelten. „Die AWO macht sich für eine Berufswahl fernab jeglicher Geschlechterklischees stark", erklärt Selvi Naidu, Mitglied des Vorstands des AWO Bundesverbandes. „So engagiert sich die AWO unter anderem dafür, dass mehr Männer in der Kindertagesbetreuung beschäftigt werden. Deren Anteil liegt nach einer veröffentlichten Zahl des Statistischen Bundesamtes, trotz großer Steigerungen, bei noch immer nur 5,2 Prozent. Bildung, Betreuung und Erziehung ist nicht nur Frauensache. Der Anteil der Männer, die beruflich in der Kindertagesbetreuung tätig sind, ist zu gering", findet Selvi Naidu.

Dabei ist längst bewiesen, dass es für Kinder, die professionell in Kitas betreut werden, wichtig ist, die Vielfalt einer männlichen und weiblichen Erziehung zu erleben.

Auch die verschiedenen Familienmodelle, wie alleinerziehende Mütter, gleichgeschlechtliche Elternpaare und auch Väter in klassischen Kleinfamilien, die beruflich bedingt nicht regelmäßig am Erziehungsprozess beteiligt sind, haben zur Folge, dass manche Kinder wenige, bis gar keine männlichen Vorbilder haben.

Der geringe Zulauf an männlichen Erziehern wird in der Öffentlichkeit in erster Linie mit der geringen Entlohnung und sozialen Anerkennung des Berufsfeldes begründet. Doch monetäre Aspekte allein erklären den geringen Anteil an männlichen Erziehern in Kitas nicht ausreichend. Darauf deuten nicht zuletzt Statistiken hin, die zeigen, dass es etliche Berufe gibt, in denen der Männeranteil wesentlich höher

ist als im Erzieherberuf, deren Gehaltsniveau jedoch der durchschnittlichen Erziehervergütung ähnelt oder sogar unter dieser liegt wie Rettungsassistent, Fachkraft für Lagerlogistik, Koch, Bäcker, Fleischer, Maler oder KFZ-Mechatroniker.

Wir brauchen eine grundsätzliche Aufwertung des Erzieherberufs, mit einem höheren Niveau der Ausbildung und besserer Bezahlung.

Immerhin gibt es inzwischen in jeder dritten Kita mindestens eine männliche pädagogische Fachkraft. Das ist ein Schritt in die richtige Richtung, darf aber nicht zufriedenstellen.

*Erzieher*innen geben Wurzeln und Flügel,*
die ein Leben lang halten.

Die AWO lädt Sie recht herzlich ein!

WEIHNACHTSMARKT IN DER WASCHKAUE

Lust auf Weihnachtsmarkt, aber weniger Lust auf nasse Füße?
Besuchen Sie unseren Hallen-Weihnachtsmarkt!

Samstag, 26. November 2022 von 14 bis 19 Uhr
Sonntag, 27. November 2022 von 11 bis 18 Uhr

Der Eintritt ist frei!

BITTE BEACHTEN SIE DIE TAGESAKTUELLEN CORONA-SCHUTZ-MASSNAHMEN!

AWO Waschkaue * Am Wasserturm 22 * 52531 Übach-Palenberg

Kontakt: gerdhollaender@aol.com

www.awo-hs.de

AWO
Einfach viel bewegen.
AWO im Kreis Heinsberg

Mitglied werden

Sprechen Sie Ihre Familien, Nachbarn, Freunde oder einfach Menschen aus Ihrem Umfeld an. Berichten Sie von der wertvollen Arbeit, die von der AWO im Kreis Heinsberg geleistet wird. Jedes weitere Mitglied stärkt unseren Verband und leistet damit einen entscheidenden Beitrag zum Erhalt der sozialen Arbeit.

Schneiden Sie einfach den rechten Abschnitt aus und geben ihn ausgefüllt und unterschrieben bei Ihrem Ortsverein oder in der Kreisgeschäftsstelle bei Inge Remilong-Hillebrand ab.

Dort erhalten Sie auch weitere Infos und Beitrittserklärungen:

AWO Kreisverband Heinsberg e.V.
Inge Remilong-Hillebrand
Siemensstraße 7
52525 Heinsberg
Tel. 02452 182731
inge.remilong-hillebrand@awo-hs.de

Ja - ich möchte Mitglied der AWO werden

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Geburtsdatum

Gewünschter Ortsverein **Eintrittsdatum**

Gewünschter monatlicher Beitrag (mind. 2,50 Euro)

Bank/ IBAN

Kontoinhaber (falls vom Antragsteller abweichend)

Einzugserlaubnis für den Mitgliedsbeitrag jeweils jährlich/halbjährlich/vierteljährlich (bitte nicht Zutreffendes streichen)

Datum, Unterschrift

Erklärung zum Datenschutz gemäß Art. 13 EU DSGVO

Verantwortlich für die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten als Mitglied ist der AWO Kreisverband Heinsberg e.V.
Kontakt: datenschutz@awo-hs.de

Datenverarbeitung

* Wir verwenden die von Ihnen erhobenen Daten zum Zweck einer Prüfung der Antragstellung sowie bei Zustandekommen der Mitgliedschaft zum Zweck der Mitgliederverwaltung und -betreuung in der AWO.
* Rechtsgrundlage für die Datenverarbeitung ist der Vertrag über Ihre Mitgliedschaft zwischen Ihnen und der AWO nach Artikel 6 Abs. 1 lit. b) EU DSGVO. Für die Aufbewahrung Ihrer Daten nach handels- und steuerrechtlichen Vorschriften ist Rechtsgrundlage Artikel 6 Abs. 1 lit. c) EU DSGVO.
* Die Bereitstellung der Daten ist für die Mitgliedschaft in der AWO notwendig. Bei Nichtbereitstellung kann der Antrag auf Mitgliedschaft nicht bearbeitet werden.
* Bei der Datenverarbeitung setzen wir Dienstleister ein, die jeweils im Rahmen einer Auftragsverarbeitung nach Art. 28 EU DSGVO tätig werden.
* Bei Zustandekommen der Mitgliedschaft werden Ihre Daten von uns an den AWO Bundesverband e.V. (Zentrale Mitglieder- und Adressverwaltung) übermittelt.
* Sämtliche im Rahmen der Mitgliedschaft erhobenen personenbezogenen Daten werden mit Beendigung der Mitgliedschaft gelöscht, es sei denn, wir sind rechtlich zur weiteren Verarbeitung Ihrer Daten berechtigt oder verpflichtet. Buchungsrelevante Daten werden zehn Kalenderjahre nach Ende der Mitgliedschaft gelöscht.

Allgemeine Angaben und Rechte der betroffenen Personen

* Sie haben das Recht, bei uns Auskunft hinsichtlich der über Sie gespeicherten Daten zu erlangen.
* Sollten Ihre personenbezogenen Daten unrichtig oder unvollständig sein, haben Sie ein recht auf Berichtigung und Ergänzung.
* Bei Erfüllung der gesetzlichen Voraussetzungen können Sie eine Einschränkung der Verarbeitung Ihrer Daten verlangen oder der Verarbeitung gänzlich widersprechen.
* Sie können jederzeit die Löschung Ihrer Daten verlangen, sofern wir nicht rechtlich zur weiteren Verarbeitung Ihrer Daten verpflichtet sind. In jedem Fall setzt die Löschung Ihrer Daten eine Beendigung Ihrer Mitgliedschaft gemäß der Bestimmung der geltenden Satzung voraus.
* Sie haben ein Recht auf Übertragung der von Ihnen bereitgestellten Daten, sofern dadurch nicht die Rechte und Freiheiten anderer Personen beeinträchtigt werden.
* Sollten Sie der Ansicht sein, dass die Verarbeitung Ihrer Daten gegen geltendes Recht verstößt, so haben Sie die Möglichkeit, bei einer zuständigen Aufsichtsbehörde (z.B. Landesbeauftragte*r für den Datenschutz) Beschwerde einzulegen.

UNSERE LEITSÄTZE

Wir treten für Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz ein. Diese Grundwerte des freiheitlichen demokratischen Sozialismus bestimmen unser Handeln.

Wir bieten soziale Dienstleistungen mit hoher Qualität und Wirkung für alle an. Staat und Kommunen tragen die Verantwortung für die soziale Daseinsvorsorge.

Wir unterstützen Menschen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen, und fördern ein demokratisches Zusammenleben in Solidarität und Achtung vor der Natur.

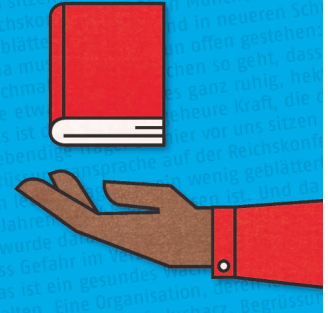
Wir sind ein unabhängiger und eigenständiger Mitgliederverband. Auf Grundlage unserer Werte streiten wir gemeinsam mit Mitgliedern, Engagierten und Mitarbeitenden für eine solidarische und gerechte Gesellschaft.

Wir streiten für eine demokratische Gesellschaft in Vielfalt und begegnen allen Menschen mit Respekt.

Wir finden uns mit Ungleichheit und Ungerechtigkeit nicht ab. Der demokratische Sozialstaat ist verpflichtet, Ausgleich zwischen Arm und Reich herzustellen.

Wir arbeiten professionell, inklusiv, interkulturell, innovativ und nachhaltig. Das sichern wir durch die Fachlichkeit unserer Mitglieder, Engagierten und Mitarbeitenden.

Wir verpflichten uns als Mitgliederverband, als sozialwirtschaftliches Unternehmen und als Interessenverband, unseren Werten entsprechend zu handeln. Indem wir unsere Grundsätze transparent darstellen, machen wir sie zum Maßstab unserer Arbeit.



Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband Heinsberg e.V
Siemensstraße 7
52525 Heinsberg
V.i.S.P.: Andreas Wagner
Redaktion und Layout: Inge Remilong-Hillebrand
02452 182-731
mitglieder@awo-hs.de

Namens- und Adressänderungen bitte melden!

Den AWO-Kurier nach der Lektüre bitte nicht wegwerfen, sondern an die Nachbarschaft weitergeben. Danke!